

APW digital – Perspektiven einer digitalisierten Edition

Vorschlag eingereicht von Tobias Tenhaef M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter des DFG-geförderten Digitalisierungsprojekts „APW digital“ (ttenhaef@uni-bonn.de), und von Dr. Dr. Guido Braun, operativer Projektleiter (gbraun@uni-bonn.de)

Die ACTA PACIS WESTPHALICAE (APW) sind die historisch-kritische Edition der wichtigsten Quellen des Westfälischen Friedenskongresses. Bis Herbst 2013 erschienen 48 Bände mit den zentralen Akten der Verhandlungen zu den Friedensschlüssen von Kaiser und Reichsständen mit Frankreich und Schweden vom 24. Oktober 1648. In Sachkommentaren und Einleitungen wird in diesen Bänden auch der Verhandlungsgang erschlossen, der zu dem spanisch-niederländischen Friedensvertrag vom 30. Januar 1648 führte. Dasselbe gilt für die spanisch-französischen Verhandlungen, die in Westfalen ohne Ergebnis blieben. Die drei umfangreichen Verträge des Jahres 1648 schufen in Deutschland und in einem Teil von Europa dauerhafte Befriedung. Für das Reich entstanden funktionierende Regeln für das friedliche Zusammenleben in einem mehrkonfessionellen Gemeinwesen, die noch im heutigen deutschen Staatskirchenrecht nachwirken. Von Europa aus gesehen war der Kongress in Münster und Osnabrück die erste große, nicht kirchlich geprägte Versammlung, die die Entwicklung des europäischen Mächtesystems erheblich beförderte. Darüber hinaus besitzt der Westfälische Frieden eine paradigmatische Bedeutung für das Friedensschließen überhaupt.

Die Edition APW wurde von 1957 bis 2011 von den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der "Vereinigung zur Erforschung der neueren Geschichte" angefertigt, seit 1977 als Projekt der Union der Akademien. 2013 ging die Arbeitsstelle Westfälischer Frieden 1648, die von der „Vereinigung“ in Bonn unterhalten wurde, im neu gegründeten Zentrum für Historische Friedensforschung der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn auf, das vom Lehrstuhlinhaber für die Geschichte der Frühen Neuzeit, Maximilian Lanzinner, geleitet wird.

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), wurden bis Ende 2012 etwa 28.000 Seiten der bis 2008 erschienenen 40 Editions-Bände retrodigitalisiert und um digitale Zusatzangebote erweitert. Ziel des Projekts APW digital ist es, die bisher nur in gedruckter Form vorliegende Edition der APW als digitalen Volltext im World Wide Web zur Verfügung zu stellen. Getragen wird das Projekt vom Bonner Lehrstuhl für die Geschichte der Frühen Neuzeit in Verbindung mit dem Zentrum für Historische Friedensforschung und von der Bayerischen Staatsbibliothek München (BSB). Derzeit werden die von der Bonner Projektgruppe bereitgestellten Daten bei der BSB aufbereitet. Die Online-Stellung ist für das erste Quartal 2014 vorgesehen.

Das Digitalisierungsprojekt "APW digital" hat eine Pilotfunktion im Bereich der Online-Editionen zur frühneuzeitlichen Geschichte. Vor den APW waren international nur wenige Editionen zur Frühen Neuzeit im Internet abrufbar, die jedoch entweder nur einen kleineren Quellenbestand bereitstellten oder bei ähnlich umfassender Quellenaufbereitung nicht die gleichen Arbeitsmöglichkeiten anboten wie "APW digital".

Diese Möglichkeiten der digitalisierten Edition übertreffen jene der Print-Fassung bei Weitem. Unterschiedliche Suchfunktionen erlauben durch verschiedene Recherchemöglichkeiten eine verbesserte Erschließung und damit eine tiefere wissenschaftliche Nutzung der Texte.

APW digital bietet **vier Zugriffsmöglichkeiten** auf die Texte der Edition:

1. den Zugriff über die **Struktur der gedruckten Edition** nach Serien, Abteilungen und Bänden; die Einteilung der Printfassung ist erhalten;
2. den streng **chronologischen Zugriff** auf die edierten Dokumente,
3. den **Direktzugriff** auf einzelne Dokumente und Seiten,
4. die Möglichkeit einer unscharfen **Volltextsuche**, wie er nur bei digitalen Volltexten gegeben ist.

Die Volltextsuche wird ergänzt durch die Register, die bereits in den Printbänden als Erschließungs- und Recherchesysteme vorhanden waren. Sie wurden vollständig in die APW digital übernommen. Mit der Umsetzung der bändeübergreifenden Verweise als Hyperlinks wird das schon in der Druckfassung angelegte Potential des Hypertextes digital realisiert. Die Verknüpfung mit anderen Digitalisaten im Netz erleichtert die Benutzbarkeit gegenüber der Printfassung der APW deutlich. Abgerundet wird das Angebot von APW digital durch die Bereitstellung von wertvollen Verknüpfungen, die teils nur im Netz möglich sind: zu den Personen, die am Westfälischen Friedenskongress teilgenommen hatten und im Rahmen des Projekts mit GND-Nummern eindeutig identifiziert wurden; zu den genannten Orten, die georeferenziert wurden und als Basis einer Kartendarstellung dienen; schließlich zu den Ereignissen selbst mithilfe zweier chronologischer Übersichten ("für Einsteiger" bzw. "für Experten").

"APW digital" ist anschlussfähig für die Integration weiterer Editionsbände, die teils schon vorliegen, teils in Bearbeitung sind. Ziel des geplanten Vortrages ist daher nicht allein die Vorstellung der im März 2014 voraussichtlich online einsehbaren digitalen Edition der ersten 40 APW-Bände, die Gegenstand der DFG-Förderung waren.

Auf der Basis des bestehenden Online-Angebots "APW digital" werden vielmehr weitergehende Perspektiven eröffnet, die eine mögliche zukünftige Fortentwicklung des Projektes leiten können. Dabei wird insbesondere zu diskutieren sein, inwiefern das bei APW digital zur Verfügung stehende maschinenlesbare Korpus für linguistische und sprachgeschichtliche Fragestellungen genutzt werden kann und welche Erweiterungen mittel- und langfristig wünschbar sind. Aber auch die Frage, wie APW digital zur GIS-gestützten historischen Geowissenschaft und Kartographie beitragen kann und welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um APW digital zu einem Teil des Semantischen Netzes werden zu lassen, sollen eingehend diskutiert werden.

Die Erörterung dieser Perspektiven soll im Mittelpunkt des geplanten Vortrages stehen (ca. zwei Drittel der vorgesehenen Vortragszeit).